Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1874

27.8.1874 (No. 201)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 27. August.

№ 201. Vorausbezahlung: vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, **Briefträgergebühr eingeschlossen, 2 fl. 7 kr.**
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 6 kr. Briefe und Gelder frei. **1874.**

Bestellungen auf die Karlsruher Zeitung für den Monat September werden bei der Expedition sowohl als bei sämmtlichen Postanstalten angenommen.

Telegramme.

† **Berlin**, 25. Aug. Das Polizeipräsidium macht die von der Rathskammer des Stadtgerichts ausgesprochene vorläufige Schließung des Allgemeinen Schuhmacher-Vereins bekannt. — Der „Kreuzzeitung" zufolge findet die Konfirmation des Prinzen Friedrich Wilhelm am 1. Septbr. statt. — Die „Nordd. Allgem. Ztg." erfährt, daß von einer Ausführungsinstruktion zum Civilstands-Gesetz definitiv Abstand genommen sei.

† **Paris**, 25. Aug. Dem „Rappel" zufolge erließ der Minister des Innern eine Spezialinstruktion an die Präfekten zur Verhinderung des Waffenverkaufs an die Karlisten.

† **Paris**, 25. Aug. Der König von Bayern empfing in Versailles den Herzog v. Decazes in Gegenwart des Fürsten Hohenlohe; der König sprach aufs lebhafteste seinen Dank für die ihm gewordene freundliche Aufnahme aus und ersuchte den Herzog, auch dem Marschall Präsidenten den Ausdruck seiner wärmsten Sympathie zu übermitteln. Die Abreise bleibt auf Donnerstag festgesetzt.

† **Madrid**, 25. Aug. Puycerda fährt fort sich energisch gegen die Karlisten zu vertheidigen. Die Rekrutirung zu der neuen Aushebung schreitet in den Provinzen in der größten Ordnung fort.

† **Neu-York**, 25. Aug. Betreffs der Forderungen der Vereinigten Staaten an Spanien verlautet, daß die Regierung der ersteren die Zulässigkeit der von Spanien für die amerikanischen Flibustierexpeditionen nach Cuba erhobenen Gegenforderungen bestreite, auch mit dem langsamen Gange der Verhandlungen bei der Berechnung der Entschädigung für den „Virginius" unzufrieden sei. Behufs Regelung der übrigen Schadenansprüche dürfte der Zusammentritt eines Schiedsgerichts erfolgen.

Deutschland.

* **Berlin**, 24. Aug. Durch den Tod des Grafen v. Raczynski dürfte der von der Reichsregierung ursprünglich in Aussicht genommene Plan wegen Errichtung des deutschen Parlamentsgebäudes leicht seiner Verwirklichung entgegengeführt werden. Bekanntlich wurde die Erwerbung des Raczynski'schen Pallastes am Königsplatz zu diesem Zweck in erster Linie in Aussicht genommen, dieser Plan scheiterte jedoch an der ausdrücklichen Erklärung des Grafen, daß er unter keinen Umständen gewillt sei, seinen Pallast zu dem genannten Zweck an das Reich abzutreten. Die „D. R.-C." hört, daß die Erben des Grafen Raczynski der Erwerbung des Pallastes keineswegs Schwierigkeiten entgegensetzen werden. — Die Verabschiedung des Appellationsgerichts-Präsidenten v. Gerlach ist vielfach bezweifelt worden; verschiedene Blätter erfahren zuverlässig, daß Hr. v. Gerlach, und zwar ohne jeden äußeren Anlaß, ein eventuelles Gesuch um Entlassung aus dem Staatsdienste an den Kaiser nach Gastein gerichtet hat, worauf ohne Verzögerung und ohne Ueberweisung des Gesuches an das Ministerium zum Bericht der Bescheid ergangen ist, daß das Gesuch angenommen werde.

* **Berlin**, 24. Aug. Die Ergebnisse der pharmaceutischen Enquête-Kommission werden im Reichskanzler-Amte noch einer eingehenden Prüfung unterzogen und nach deren Ausfall erst zu einer Entscheidung darüber geführt werden, ob es bei der jetzigen Gesetzgebung sein Bewenden behalten oder ein neues Gesetz erlassen werden soll. Es werden übrigens auch die Bundesregierungen darüber sich noch zu äußern haben. Jedenfalls sind diesen Thatsachen gegenüber diejenigen aus einseitigem und naheliegendem Interesse verbreiteten Angaben, welche die Beibehaltung der bisherigen Gesetzgebung als eine beschlossene Sache hinstellen, als verfrüht zu bezeichnen. Die übrigens durch den Druck zu veröffentlichenden Protokolle der Enquête-Kommission werden ergeben, daß manche Mitglieder derselben, namentlich die ärztlichen für einen allmäligen Uebergang zur Gewerbefreiheit in der Apotheker-Frage gestimmt haben. — Die Nachricht, daß in der nächsten Reichstags-Session ein Vereinsgesetz nicht vorgelegt werden wird, gewinnt an Wahrscheinlichkeit, dagegen ist anzunehmen, daß das längst erwartete Gesetz über das Versicherungswesen den Reichstag beschäftigen wird, die Vorarbeiten hierzu sind bereits angeordnet. Ein Theil der Vorlagen für den Bundesrath wird übrigens vor dessen Berufung schon an die Regierungen gelangen, damit diese ihre Kommissare informiren können. Man hat das Verfahren seit den letzten Sessionen eingeführt und zur wesentlichen Abkürzung der Arbeiten bewährt gefunden. — Es lag in der Absicht, das Prozessionswesen in Preußen durch ein neues Gesetz anderweit zu regeln, hiervon ist jedoch Abstand genommen worden, nachdem eine Erhebung über den Umfang der bestehenden Vorschriften ergeben hat, daß diese vollkommen ausreichen, um die Prozessionen zu überwachen und ihrem Mißbrauch zu demonstrativen Zwecken vorzubeugen. Den Polizeibehörden steht schon jetzt ein sehr weitgehendes Aufsichtsrecht zu; dieselben haben es darnach in der Hand, namentlich solche Prozessionen, welche nicht althergebrachtem Brauche entsprechen, zu verbieten und selbst bei den herkömmlichen Prozessionen Anfangs- und Endpunkt, sowie den Weg festzusetzen, den die Züge einzuschlagen haben. Ein besonderes Augenmerk dürften die Polizeibehörden fortan auf jene meist sehr demonstrativen Empfangsfeierlichkeiten richten, welche bei dem Eintreffen der Bischöfe auf Firmungsreisen ꝛc. veranstaltet zu werden pflegen.

□ **Berlin**, 25. Aug. Der großen Parade, welche der Kaiser am 2. September, dem Jahrestage des Sieges von Sedan, über die bei Berlin vereinigten Truppentheile des Gardekorps abzuhalten gedenkt, soll eine Galatafel im hiesigen königl. Schlosse folgen. Abends findet im Opernhause eine, namentlich für Militärs bestimmte Festvorstellung statt. — Der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin sind mit ihren jüngeren Kindern gestern Nachmittag von der Insel Wight abgefahren, um sich über Antwerpen wieder nach Potsdam zu begeben. Morgen Mittag bald nach 12 Uhr werden Höchstdieselben auf der Station Wildpark beim Neuen Palais eintreffen. Von mehreren Seiten wurde irrthümlich gemeldet, die Konfirmation des Prinzen Friedrich Wilhelm, ältesten Sohnes des Kronprinzen, sei auf den 30. August angesetzt. Diese Feierlichkeit findet am 1. September statt. Se. Königl. Hoh. der Prinz von Wales, welcher derselben beizuwohnen gedenkt, verbleibt dem Vernehmen nach nur kurze Zeit am hiesigen Hofe und begibt sich dann nach Kopenhagen, wo bekanntlich seit einigen Tagen seine erlauchte Gemahlin bei ihren Königlichen Eltern sich aufhält. Die Abreise des Kronprinzen zu den Herbstmanövern des königl. württembergischen Armeekorps erfolgt bereits den 2. September Abends. Am 4. k. M. wird Höchstderselbe in Heilbronn ankommen.

□ **Aus Nassau**, 24. Aug. In Rüdesheim ist gestern der „katholische Männerverein bis zur Ergehung richterlicher Entscheidung" polizeilich geschlossen und durch die Schelle unter Berufung auf § 16 der Verordnung vom 11. März 1809 bekannt gemacht worden, „daß Jeder, welcher sich bei einem auch nur vorläufig geschlossenen politischen Verein betheiligt, mit Geldstrafen von 5 bis 50 Thalern oder mit Gefängniß von 8 Tagen bis zu 3 Monaten belegt werden soll". — In Bad Königstein weilt als Gast in der Villa eines Frankfurters seit einigen Tagen der joviale Polizeipräsident von Berlin, Hr. v. Madai, häufig nach Hirschen jagend, wie ja auch zu des sel. Bundestags Zeiten „Hr. v. Bismarck" dort oft Jagden mitmachte.

* **Straßburg**, 25. Aug. Der unterelsässische Bezirktag wird morgen und übermorgen seine Arbeiten wieder aufnehmen und einschließlich des Budgets noch vor Ablauf dieser Woche zu Ende führen. Einen allgemeinen interessirenden Beschluß faßte der Bezirkstag vorigen Samstag in der viel ventilirten Angelegenheit der hiesigen kaiserlichen Tabaksmanufaktur. Der auf das ausführliche Gutachten eines höchstbetheiligten Tabakfabrikanten gestützte Antrag auf beschleunigte Veräußerung dieses Staatsobjektes blieb mit allen gegen zwei Stimmen in der Minderheit. 32 Mitglieder der Versammlung sprachen sich für einstweilige Fortdauer des gegenwärtigen Staatsbetriebs aus.

—mp **Aus dem Oberelsaß**, 24. Aug. Die im Kreise Rappoltsweiler verbliebenen Schulbrüder, 13 an der Zahl, setzen alle denkbaren Umtriebe in's Werk, um den Beschluß der Regierung, der mit dem 1. Oktober, resp. 1. Januar 1875 deren Entfernung dekretirte, zu vereiteln. Zum Theil ist schon für den Ersatz der Schulbrüder gesorgt, für die am Ende sogar die Gemeinden weniger Sympathien zeigen, obschon von anderer Seite her (?) noch immer Schritte zu deren Gunsten geschehen. Indem die „Brüder" sich neuestens darauf stützen, den ihnen eventuell gegönnten Termin bis 1. Januar nächsten Jahres auszunützen, hoffen sie unter dem Vorgeben, der Schulunterricht leide keine Unterbrechung, dann überhaupt die ihnen fatale Maßregel der Schulsäuberung umgehen zu können. Den „Schwestern" von Portieux und Nancy soll ohnedem schon eine Verlängerung ihres Bleibens über Januar hinaus gestattet worden sein.

± **Metz**, 25. Aug. Heute wurde von den hier in Garnison befindlichen bayrischen Truppen der Geburts- und Namenstag ihres Königs gefeiert. Vormittags fand Militär-Gottesdienst, Mittags Parade auf dem Place Royale neben der Esplanade statt; Nachmittags vereinigten sich die Spitzen der Militär- und Civilbehörden, sowie die bayrischen Offiziere zu gemeinschaftlichem Festessen. Die Kaser-

---

Martha und Don Juan.

—k. **Karlsruhe**, 24. Aug. Seit der Wiedereröffnung des hiesigen Hoftheaters ist unser kunstliebendes Publikum mit der Aufführung der zwei Opern: „Martha" von Flotow und „Don Juan" von Mozart erfreut worden. Es ist eine anerkannte Thatsache, daß die deutsche Tonkunst von jeher ihren Schwerpunkt auf dem Gebiete der großen und romantischen, weniger auf jenem der komischen Oper gefunden hat. Fast alle deutschen Tondichter, die Talent und Neigung zur Komposition komischer Opernwerke gedrängt hat, verrathen in ihren Schöpfungen den Einfluß der französischen Schule, deren bezeichnende Merkmale in dem schimmernden und glänzenden, aber zumeist oberflächlichen Künsten des Effektes bestehen; in jenem pétiller d'esprit der Tonsprache, das zur Dichtung eines, die Schwächen der Menschen verspottenden Kunstwerkes, zum Ausdruck heiterer Lebenslust so recht geeignet erscheint und auch den Musikwerken eines Auber aller Orten so begeisterte Aufnahme verschaffte und jetzt noch gewinnt. Eben in unsern Tagen macht das Werk eines französischen Tondichters: „Der König hat's gesagt!" unter großem Beifall des Publikums und der Kritik auf fast allen nennenswerthen Bühnen Deutschlands die Runde, dem die erwähnten Eigenschaften in hohem Grade eigenthümlich sein sollen. Auch Flotow, der geborene Mecklenburger, welcher seit Kreutzer und Lortzing der einzige hervorragende Vertreter lyrischer und komischer Opernkomposition geblieben ist, steht mit seinen musikalischen Schöpfungen auf rein französischem Boden. Das beweist uns dessen Hauptwerk „Martha" mit seinen graziösen, fließenden Melodien, mit seinen pikanten, sprühenden Rythmen, den vielen instrumentalen Effekten, aber auch mit seinem Mangel an musikalischer Vertiefung, an Gesangsnummern „so recht für's Herz".

Bei der letzten hiesigen Aufführung, die manches sehr Anerkennenswerthe aufzeigte, vermißten wir zumalen die bei einem solchen Werke nöthige Accuratesse und Feinheit. Besonders möchten wir die Darstellerin der Lady Henriet Durham — Frl. Rudolff — aufmerksam machen, ihre Tonbildung nicht von der leichten Seite zu nehmen. Es kann der geschätzten Künstlerin nicht unbekannt sein, daß nur bei vollendeter, schöner Vokalisirung ein kunstgemäßer, klangreicher Ton erzielt wird. Nicht selten vermißten wir jedoch bei ihrem letzten Auftreten als „Martha" Schönheit und Deutlichkeit der Aussprache und wurden wir durch Gesangstöne nasaler und gutturaler Beimischung verstimmt. Den minder günstigen Eindruck, welchen die Sängerin durch die unrein und unsicher vorgetragene Stelle: „Ja fürwahr, das laß ich gelten!" im Finale des 1. Aktes hervorrief, machte sie im 2. Akt wieder vollständig dadurch gut, daß sie das irische Volkslied: „Letzte Rose!" mit reizender Anmuth darbot und damit die Fähigkeit bewies, bei einiger Sorgfalt auch in getragenem Gesang Gutes leisten zu können. Mit Geschick verstand Frln. Johanna Schwartz, unser liebliches Waffenschmiedstöchterlein, die etwas tief gelegene Partie der Nancy zur Geltung zu bringen; nur etwas mehr Beweglichkeit wäre ihrem Spiel hin und wieder zu wünschen gewesen. In der Leistung des Hrn. Stolzenberg (Lyonel) trat namentlich das treffliche musikalische Verständniß deutlich hervor, welches der gewandte Sänger für derartige Aufgaben mitbringt. Spiel und Gesangsvortrag deckten sich vollständig und sicherten dem Darstellenden warmen, aufrichtig gemeinten Beifall. Die humorvolle Darstellung des Hrn. Fischer war im Spinnquartett des 2. Aktes von ergötzlicher Wirkung; das Lied vom englischen Porterbier (3. Akt) würde denselben frischkräftigen Ausdruck behalten, bei den musikalisch ernster Gesinnten wohl noch mehr gefallen haben, wenn der Sänger das artige Kunststückchen eines außerordentlich langen Trillers nicht gemacht hätte.

In dem den 23. d. Mts. aufgeführten Mozart'schen „Don Juan", ein Werk, das in wenigen Monaten das hohe Alter von 87 Lebensjahren erreicht, zeichnete sich Frl. Rudolf als Zerline und Hr. Hauser als Don Juan aus. Offenbar darf Frl. Rudolf diese Mozart'sche Zerline zu ihren besten Leistungen zählen. In der Szene des 1. Akts: „Reich mir die Hand mein Leben!" verstand die Sängerin die Bedenken des leichtsinnigen Bräutchens mit so bestrickender Anmuth und mädchenhafter Verwirrung vorzubringen, eben so feurig einstimmend in das Allegro: „So dein zu sein auf ewig!", daß ihr der lebhafteste Beifall des Publikums zu Theil wurde. Ein meisterhaftes Spiel entwickelte die Darstellerin auch noch in der Versöhnungsszene mit Masetto. Den Beifall, welchen wir Frl. Rudolf in gesanglicher Hinsicht zuweilen versagen müssen, dürfen wir ihr nach dieser Seite ihrer künstlerischen Leistungsfähigkeit um so rückhaltloser aussprechen. Günstigsten Eindruck machte Hr. Hauser durch edeln, würdigen Gesang; den andern Mitwirkenden wäre zum Theil eine größere Vertiefung in ihre Aufgaben zu wünschen gewesen. Es gilt dies besonders dem Interpreten des Leporello — Hrn. Fischer — welcher in der Szene vor dem Fenster Donna Elvira's und vor dem Standbilde Don Pedro's so weit ging, daß sich die Aufmerksamkeit des Publikums lediglich auf seine Person lenkte, wodurch der Ernst des Ganzen offenbar leiden mußte. In dem Gesange der Frl. Schneider (Donna Anna) vermißte man Wohlklang des Tones und Deutlichkeit der Aussprache; auch Hr. Stolzenberg schien sich in dem Gewande des Don Ottavio nicht ganz wohl zu fühlen, namentlich ging ihm die nöthige Gewandtheit im Coloraturgesange ab, um die Arie: „Thränen, vom Freund getrocknet!" leicht und flüssig zur Darstellung bringen zu können. Zu prachtvoller Geltung gelangte die mächtige Stimme des Hrn. Speigler (Don Pedro).

Anerkennend seien schließlich erwähnt Herr Harlacher (Masetto) und Frl. Erhartt (Donna Elvira).

△ **Paris**, 25. Aug. Das Theater Lyrique, bekanntlich Eigenthum der Stadt Paris und seit den Kriegsereignissen leerstehend, nachdem es in den Communekämpfen theilweise niedergebrannt worden war, ist heute im Wege der Feilbietung dem Theaterunternehmer Castellano gegen einen jährlichen Zins von 70,000 Francs (mit Ausschluß der in dem Theatergebäude gelegenen Läden) in Pacht gegeben worden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

nen des bayrischen Militärs waren festlich geschmückt. Sämmtliche Forts und sonstige militärische Etablissements flaggten. — Seit einigen Tagen ist hier ein neues Theater unter dem Namen „Walhalla-Theater-Varieté" ins Leben getreten. Der Direktor desselben, Hr. Schmitt, hat für sein Unternehmen ein aus deutschen und französischen Künstlern bestehendes Personal engagirt und hoffen wir, daß damit einem hier allgemein gefühlten Bedürfniß abgeholfen wird. Darüber, ob dieses Jahr im hiesigen Stadttheater Vorstellungen gegeben werden, verlautet noch nichts Bestimmtes. — Zu den vom 4. bis 12. Septbr. stattfindenden großen Manövern wird ein Theil der hier zusammenzuziehenden Truppen in der Stadt und deren Umgebung einquartiert werden. Um jedoch die Quartiergeber möglichst wenig belästigen zu müssen, wird die Einrichtung getroffen, daß dieselben nur für Wohnung zu sorgen haben, während die Lebensmittel von den Soldaten selbst mitgebracht werden.

H **München**, 25. Aug. Die Kommission, welche gestern im Sitzungssaale der Gemeindebevollmächtigten auf die Einladung des ersten Bürgermeisters Dr. Erhardt über eine Sedan-Feier in München in Berathung trat, hat beschlossen, gleich andern größeren Städten Deutschlands den 2. September zur Erinnerung an die Schlacht bei Sedan festlich zu begehen und gelegentlich dieser Feier die Enthüllung des Krieger-Denkmals auf dem nördlichen Friedhofe vorzunehmen. Die Programmvorschläge wird Bürgermeister Dr. Erhardt in nächster Magistratssitzung zur Sprache bringen.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 23. Aug. (Deutsche Ztg.) Der Haß gegen Deutschland fördert bisweilen Enten zu Tage, welche, obwohl sie den Charakter böswilliger Erfindung an der Stirn tragen, dennoch gedruckt und nachgedruckt und von Pfaffen und sonstigen Deutschverderbern, denen sie in den Kram passen, auch geglaubt werden. So leistet ein Jemand in einem föderalistischen Winkelblatt ein ganzes Feuilleton, welches zeigen soll, daß man in Deutschland mit fremden Offizieren ähnlich verfahren ist, wie die Karlisten mit dem armen Hauptmann Schmidt, und das Berliner Jesuitenblatt „Germania", der offiziöse Moniteur der deutschen Bischöfe, druckt den ganzen Schwindel mit Behagen in voller Ausführlichkeit nach. Unter dem pikanten Titel „Der verlorene Hauptmann" wird mit Beziehung auf die Ermordung des Hauptmanns und Zeitungskorrespondenten Schmidt da eine Geschichte aus dem französischen Krieg erzählt, nach welcher ein österreichischer Hauptmann und Zeitungskorrespondent Namens Le Beau von den Preußen i. J. 1870 gefangen und vier Wochen in Spandau eingesperrt wurde. „Dort," heißt es nun wörtlich, „hat man ihn behandelt wie einen gemeinen Kerkersträfling; mit Ketten an den Füßen mußte er den Hof kehren und andere Arbeiten verrichten. Der Unglückliche wies seine Beglaubigung als Zeitungskorrespondent vor, es ward nicht beachtet; er legitimirte sich als österreichischer Hauptmann, man nahm keine Rücksicht darauf; ja, sogar eine offizielle Verwendung ward nicht weiter beachtet — unser Landsmann blieb Kerkersträfling..... In den vier Wochen, die er im Gefängniß zubrachte, hat er weiße Haare bekommen..... Kurz, nachdem er aus der preußischen Gefangenschaft zurückgeführt war, ward er vom Kaiser zum Major befördert und nach einer kleinen Grenzfestung kommandirt. Dort ist er vor nicht langer Zeit gestorben." Nach Berichtigungen, die man uns zusendet, und nach eigenen Erkundigungen können wir nun Folgendes konstatiren: Der österreichische Geniehauptmann August Le Beau war kurz vor Ausbruch des französischen Krieges nach Deutschland gegangen, um die neuen Eisenbahn-Tracen in den deutschen Bahnhöfen aufzunehmen. Man verhaftete ihn dort, als er, in Civil gekleidet, Aufnahmen machte, und zwar nicht mit einer Legitimation als österreichischer Offizier, sondern mit einem Civilpaß als Ingenieur versehen war. Da er nicht verurtheilt wurde, ist er auch nicht als Sträfling behandelt und verwendet, sondern bald wieder auf Reklamation der österreichischen Regierung freigelassen worden. Le Beau hat noch ganz die Farbe seiner Haare wie früher, weiter ist er nicht todt, sondern lebt frisch und gesund in Ofen. Er wurde nämlich — allerdings nicht zur Belohnung seiner Thaten, sondern ganz in seiner Tour — am 30. April 1871 Major, kam dann als Geniedirektor nach Cattaro und ist seit kurzem Bataillonskommandant in Ofen. Wäre ihm das erwähnte Winkelblatt zu Gesicht gekommen, dann hätte er wohl selbst gegen diesen Mißbrauch seines Namens protestirt.

✉ **Wien**, 25. Aug. Die Mächte haben bekanntlich aus naheliegenden Gründen, nicht die Spanische Republik, sondern die „von Marschall Serrano präsidirte Exekutivgewalt" anerkannt. Es mag nicht ohne Interesse sein, daß ursprünglich dieser Formel noch die Worte „in Madrid" beigefügt waren, daß man aber später den Zusatz fallen ließ, vielleicht in der Erwägung, daß sich eines schönen Morgens jene Exekutivgewalt nicht mehr in Madrid befinden könnte. Vorsicht ist die Mutter der Weisheit.

Der Kaiser hat Wien heute wieder verlassen, um bis zur Abreise nach Böhmen den Truppenmanövern, zunächst im Brucker Lager und dann in Totis (Ungarn) beizuwohnen. Der Gesundheitszustand des Königs von Hannover ist in Folge eines Rückfalls, an welchem eigene Unvorsichtigkeit die Schuld trägt, ein sehr prekärer.

Italien.

Rom, 25. Aug. (Allg. Ztg.) Der Minister des Innern hat von den Präfekten Siciliens Berichte über die öffentliche Stimmung Angesichts der wahrscheinlich bevorstehenden Suspendirung der Geschwornengerichte und Einführung der Militärgerichte auf Sicilien eingefordert.

Frankreich.

△ **Paris**, 25. Aug. Wie schon gemeldet, läßt die französische Regierung heute zu Ehren des Königs von Bayern die großen Wasser von Versailles spielen. Es wurden für dieses Schauspiel ungewöhnlicher Weise die Stunden von 11—1 Uhr gewählt, ohne Zweifel, damit der König dasselbe recht ungestört genießen könne und nicht von Neugierigen oder vielleicht noch schlimmeren Augenzeugen belästigt werde. Se. Maj. hat sich durch die außerordentliche Aufmerksamkeit, welche die französischen Behörden für ihn entwickeln, bestimmt gesehen, trotz des Inkognitos den französischen Minister des Aeußern, Herzog Decazes, zu sich zu entbieten, um ihm seinen besondern Dank auszusprechen. Diese Unterredung hat heute früh im Beisein des Fürsten Hohenlohe in Versailles stattgefunden. Des Nachmittags sollte der König noch das große und kleine Trianon besichtigen, dann nach Saint-Germain fahren und, nachdem er dort das Diner genommen, nach Paris zurückkehren. Der König ist auf dieser ganzen Exkursion von dem Fürsten Hohenlohe, seinem Oberststallmeister Grafen Holnstein und dem Botschaftssekretär Hrn. Rudolf Lindau begleitet. Die Sonntags-Vorstellung im Theatre français hat Se. Maj. in hohem Grade angesprochen; der König äußerte, daß Got, welcher den alten Poirier darstellte, der bedeutendste Schauspieler sei, den er je gesehen hätte, und daß er sich auch die Molière'sche Komödie nicht besser wiedergegeben denken könne. Am folgenden Tage ließ er sich von Michel Lévy ein Exemplar des „Gendre de M. Poirier" kommen.

Wie die „Opinion nationale" wissen will, soll Graf Chaudordy, zur Zeit französischer Gesandter in Bern, in gleicher Eigenschaft nach Madrid geschickt werden.

Der Marschall Mac-Mahon ist gestern Nachmittag 2 Uhr 50 Minuten in Vannes eingetroffen. Er begab sich sogleich nach der Kathedrale, wo ihn der Bischof von Vannes, welcher ihn schon am Tage zuvor in Sainte-Anne-d'Auray haranguirt hatte, mit folgender Ansprache empfing: „Wenn unsere innigsten Wünsche Erhörung finden, Herr Marschall, so wird Frankreich unter Ihrer schützenden und heilenden Präsidentschaft in der Sammlung der Geister und der Einigkeit der Herzen die Kraft schöpfen, um zu der von der Vorsehung bezeichneten Stunde den Rang wieder zu gewinnen, welcher ihm nach den Rechten der Geburt und der Eroberung an der Spitze der christlichen Nationen gebührt." Von den verschiedenen Anreden, welche der Marschall dann auf der Präfektur auszustehen hatte, wäre noch diejenige des Präsidenten der Handelskammer zu erwähnen. Sie lautete: „Herr Präsident der Republik! Man hat es Ihnen schon gesagt: Der Handel leidet! Das ist richtig für Vannes und es ist die ziemlich allgemeine Klage in Frankreich wie im Auslande. Aber in Vannes faßt man sich in Geduld, man baut auf den hochverehrten Marschall, welchem Frankreich seine Geschicke anvertraut hat, man erwartet bessere Tage unter seiner Regierung, die uns auf 7 Jahre Ordnung, Frieden und Ruhe verbürgt. Ein geborener Feind aller Revolutionen, verlangt der Handel nichts Anderes, als was Sie selbst, Herr Präsident, von der Nationalversammlung in Ihrer Botschaft am 9. Juli verlangt haben, um dem Lande die Ruhe und Sicherheit zu gewähren, deren es unumgänglich bedarf, wenn es große Handelsgeschäfte und Spekulationen von längerer Frist unternehmen soll." Des Abends war die Stadt beleuchtet und ein Feuerwerk wurde abgebrannt, wobei der Marschall eigenhändig die erste Rakete anzündete. Von Vannes fuhr der Marschall heute früh über Redom und Savenay nach Saint-Nazaire, wo er von den Ministern des Handels und der öffentlichen Arbeiten erwartet wurde und um 10 Uhr 10 Minuten eintraf. Auf die Ansprache des Maires, welcher daran erinnerte, daß Saint-Nazaire, noch vor wenigen Jahren ein kleines Fischerdorf, sich zu einer Stadt von 15,000 Einwohnern aufgeschwungen hätte und daß schon jetzt sein Hafen den Bedürfnissen des Handelsverkehrs nicht mehr genüge, erwiederte der Marschall, eine große Stadt werde nicht in einem Tage erbaut, aber seine Regierung werde Alles thun, um das Gedeihen von Sainte-Nazaire zu fördern, und seine Minister seien ihm auch vorangegangen, um die einschlägigen Fragen an Ort und Stelle zu studiren. Der Marschall verweilte in Saint-Nazaire bis 2 Uhr und fuhr dann mittelst Dampfboots nach Nantes.

Der „Temps" schreibt:

Die Anreden, welche an den Präsidenten der Republik auf seiner Reise gerichtet werden, haben alle so ziemlich denselben Charakter. Jene der Maires sind in der Regel unbedeutend. Seitdem die herrschende Gesetzgebung aus dem Maire eine Art von Gemeindepräfekten unter dem Befehl des Departementspräfekten gemacht hat, ist er nicht mehr in der Lage, der Meinung des Landes Ausdruck zu geben. Er sucht, zu gefallen, und er fürchtet namentlich, anzustoßen. Die Geistlichkeit hingegen sagt, was sie denkt, oder doch wenigstens die Hälfte davon. Wenn sie von dem „Rang" spricht, „welcher Frankreich an der Spitze der christlichen Völker gebühre", so soll das in ihren Augen bedeuten, daß Frankreich wieder den Titel: älteste Tochter der Kirche und die Rolle eines Beschützers des heil. Stuhles übernehmen muß. Sie fühlt, daß der Marschall auf Dergleichen kaum antworten kann, und hofft, daß sein Schweigen für Zustimmung gelten werde. Unter allen diesen Reden findet die öffentliche Meinung höchstens in jenen der Präsidenten der Handelskammern einen getreuen Ausdruck, und diese Vertreter der handeltreibenden Klassen sind fast sämmtlich darin einig, im Interesse der Geschäfte auf eine definitive und definirte Regierung zu dringen.

ϱ **Paris**, 25. Aug. Heute überrascht uns der hiesige „National" mit dem langerwarteten „Protest" der Elsaß-Lothringischen Deputirten zum deutschen Reichstag. Das von Niemand unterzeichnete Schriftstück befremdet in erster Reihe dadurch, daß behauptet wird, es sei ein Abdruck aus der famösen „lique d'Alsace", jenem berüchtigten Flugblatte, dessen sich selbst die anständigen Franzosen zu schämen pflegen. Fanden Teutsch u. Gen. wirklich für gut, ihre Schmerzen vor dieser Schwelle abzuladen, so war es von ihnen wenigstens klug gehandelt, keinen Namen beizusetzen. Doch kann deßhalb das Machwerk auch das eines Unberufenen sein, der den gesunkenen Kredit jener Pamphlete wieder etwas beleben möchte. Der „National" bedauert, diesen „Protest" oder „Rechenschaftsbericht" blos im Auszug geben zu können, denn er meint, es wäre zu interessant, das „lange Martyrium" Elsaß-Lothringens in extenso genießen zu können. Doch ist das Mitgetheilte noch immer breitspurig genug. Zuerst bekommt der Bischof von Straßburg seinen Theil, dessen „schmachvolle Abtrünnigkeit" nach Noten „gegeißelt" wird. Dann beginnen die alten oftgehörten, oftwiderlegten Klagen und Vorwürfe über die Annexion, über die „Mißhandlungen", die die Elsässer und besonders Hr. Teutsch im Reichstage erlitten und die Darlegung der Hoffnungslosigkeit aller angestellten Versuche, wieder zu Frankreich zurück zu kommen. Darum sei Warten und Schweigen das Einzige, was übrig bleibt, und darin stimmt gewiß jeder Deutsche mit der „lique d'Alsace" und ihren Vertrauensmännern überein. Der „National" seinerseits benennt selbstverständlich jene Auslassung ein „wichtiges Dokument".

Spanien.

†† **Santander**, 24. Aug. Die deutschen Kanonenboote „Nautilus" und „Albatros" sind hier gestern Abend, wie schon gemeldet, vor dem Hafen angekommen und heute früh eingelaufen. Die Fahrt von Plymouth, das am 20. d. verlassen wurde, ist sehr glücklich gewesen und der Gesundheitszustand der Mannschaft vortrefflich. Jedes Boot hat 4 Kanonen, 8 Offiziere und 87 Matrosen. Wenn sie sich hier einige Tage aufgehalten haben, werden sie an der cantabrischen Küste kreuzen.

Belgien.

Der Brüsseler Korrespondent der „Nat.-Ztg." widerspricht ebenfalls der bereits als irrthümlich erwiesenen Meldung, daß der Brüsseler Kongreß den russischen Entwurf ad acta gelegt und daß die Delegirten an Stelle desselben ihren Regierungen eine Erweiterung der Genfer Konvention vorgeschlagen hätten; er bemerkt, daß von einem Beschlusse des Kongresses um deßwegen nicht die Rede sein könne, weil seit Einsetzung der mit Vorberathung des russischen Entwurfs beauftragten Kommission (am 29. Juli) das Plenum des Kongresses noch nicht wieder zusammengetreten sei und die Kommission bis jetzt noch nicht einmal die erste Lesung des russischen Entwurfs vollendet habe. Erst nachdem diese abgeschlossen, was für den 24. August erwartet werde, und nachdem darauf eine zweite Lesung erfolgt sei, werde der Kongreß selber in der Lage sein, einen Beschluß zu fassen. Man hoffe trotz dieser Vorarbeiten, noch immer am 28. oder 29. August den Kongreß schließen zu können.

Badische Chronik.

§* **Pforzheim**, 25. Aug. Zur Feier des 2. Septembers als deutscher National-Festtag hat sich hier im Auftrage des städtischen Gemeinderaths ein Komité gebildet, welches die Leitung in die Hand nehmen und ein Programm entwerfen wird. Vorläufig wird mitgetheilt, daß Vormittags ein Fest Gottesdienst und Nachmittags allgemeine Volksbelustigung auf dem Turnplatze stattfinden werden. Wirthe werden aufgefordert, sich zur Errichtung bedeckter Buden behufs der Verabreichung von Erfrischungen zu melden. — Die Schützengesellschaft erläßt eine Einladung zu einem Gabenschießen, das am 30. und 31. August als Vorfeier des Tages von Sedan stattfinden wird. Das Schießen beginnt Sonntag 30. August Nachmittags 3 Uhr und dauert bis Abends 6 Uhr. Am Montag den 31. August ist der Anfang des Schießens Morgens 8 Uhr; Abends 6 Uhr ist Schluß.

§ **Heidelberg**, 25. Aug. Der Hr. Weihbischof Dr. Kübel wird anläßlich seiner Firmungsreise, welche ihn in mehrere benachbarte Bezirke führt, auch hierher kommen, um am 8. Sept., als an Mariä Geburt, eine Altarweihe vorzunehmen und am andern Tage, auf welchen das Geburtsfest Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs fällt, ein Pontifikalamt in der katholischen Pfarrkirche abzuhalten. — Liberale Blätter hatten die Angabe gebracht, daß bei dem Gottesdienste, welchen der altkatholische Hr. Bischof Reinkens am 16. d. M. in der hiesigen St. Peterskirche hielt, die Zahl der versammelten Andächtigen 2000 betragen habe. Wenn ultramontane Zeitungen diese Angabe der Unrichtigkeit zeihen und sich darüber lustig machen, so geschieht das nicht ganz unverdient. Es ist zwar um Schätzungen einer versammelten Volksmenge eine eigenthümliche und keineswegs leichte Sache, in dem gegebenen Falle aber war ein so großer Irrthum leicht zu vermeiden, denn es ist bekannt, daß die Peterskirche, wenn sie gerade besetzt ist, gegen 600 Personen faßt. Da nun an gedachtem Sonntage auch noch viele Leute in den Gängen standen, so mögen gegen 900 Menschen dagewesen sein, mehr aber nicht. Der Altkatholizismus steht hier auf solchen Füßen, als man vor Jahresfrist kaum zu hoffen gewagt, seine Resultate bedürfen also keinerlei Uebertreibungen, welche nur schaden können.

§ **Heidelberg**, 25. Aug. Der Versuch mit dem neulich schon erwähnten Selbstentzündungsapparat der Gaslaternen wird allabendlich auf der Anlage wiederholt, wobei es vorkommt, daß einzelne Laternen versagen und dann nachträglich auf die gewöhnliche Weise angezündet werden müssen, ein Mißstand, welchem natürlich durch weitere Vervollkommnung der Einrichtung abgeholfen werden wird. Das Prinzip der Sache ist so einfach, als möglich. Es strömt nämlich auch während des ganzen Tages durch eine feine Oeffnung so viel Gas aus, um ein äußerst kleines, durch eine Hülse vor den Luftströmungen geschütztes Flämmchen unausgesetzt brennend zu erhalten. Durch den am Abend von der Fabrik aus verstärkten Gasdruck wird dann mittelst einer manometerartigen, an jedem Brenner angebrachten Einrichtung die Ausströmungsöffnung für das Gas in dem Grade erweitert und vergrößert, daß die gewünschte Flammenstärke erzielt wird, um am Morgen bei Reduktion des Druckes wieder auf das enge Maß zurückzusinken. — Während dieses Sommers mußte hier schon wiederholt bei Kaufleuten sehr stark arsenikhaltendes Fliegenpapier, dessen Verkauf nicht gestattet ist, konfiszirt werden, und es hat daher das großh. Bezirksamt eine besondere darauf bezügliche Bekanntmachung und Warnung erlassen.

Mannheim, 25. Aug. Der „Verkündiger" theilt heute mit, daß der am 13. d. M. durch den Brand in der Böhringer'schen Chininfabrik verursachte Schaden den enormen Betrag von 89,000 fl. erreicht, wovon über 80,000 fl. auf die verbrannten Vor-

räthe an Ch'narinde kommen. Der Schaden ist übrigens vollständig durch Versicherung bei mehreren Gesellschaften (Essen, Breslau und England) gedeckt. Der Betrieb der Fabrik ist bereits zum Theil wieder aufgenommen worden. — Bei dem anhaltenden Nordwinde sind unsere Badanstalten, obgleich das Wasser noch immer gegen 15 Grad Wärme zeigt, sehr verödet, während in sonstigen Jahren, namentlich unter Einwirkung der Schulferien, die Frequenz gerade um diese Zeit eine sehr starke war. Uebrigens ist die Abkühlung eine so bedeutende, daß wir heute früh um 6 Uhr nur + 7 Grad Wärme hatten. Von den Hundstagen war heuer nichts zu vermerken, während für den Weinstock einige Hitze noch sehr wohlthätig wäre. — In einem Mitglied des hiesigen Vaudevilletheaters unter dem Namen Schmidt wurde eine Persönlichkeit entdeckt, welche seit längerer Zeit sich durch Scheinengagements gegen Vorschüsse Geld rechtswidrig zu verschaffen wußte; der Betreffende bezeichnet als seinen richtigen Namen „Reichert", verschweigt aber bis jetzt seine Heimath.

§ Schwetzingen, 25. Aug. Für Herstellung eines Güter- und Rangirbahnhofes dahier als Endstation der Main-Neckarbahn wurden bekanntlich beträchtliche Mittel bewilligt. Die Pläne hierfür sind noch nicht endgiltig festgestellt. Vor Feststellung derselben kann daher auch von einer Inangriffnahme der Friedrichsfeld-Schwetzinger Bahn, wie von mancher Seite gewünscht und geglaubt wurde, wohl kaum die Rede sein. — In der letzten Sitzung des Bürgerausschusses wurde die Deckung der Sparkassenschuld nach den Vorschlägen und Anordnungen Großh. Ministeriums des Innern genehmigt. An heftigen Debatten fehlte es bei dieser Gelegenheit nicht. Zeitgemäß wäre es, wenn nach dem Vorgange größerer Städte künftighin auch andern Personen der Zutritt zu den Ausschuß- und Gemeinderaths-Sitzungen frei stände, mit einem Worte, wenn genannte Sitzungen öffentlich wären. — Man ist hier gespannt darauf, wie sich demnächst der Gemeinderath gegenüber der Frage wegen Errichtung von Kommunalschulen an Stelle der seitherigen Konfessionsschulen verhalten wird. — Der national-liberale Verein unseres Städtchens scheint zu schlummern, wie verschiedene Vorkommnisse der letzten Zeit zeigten. Gleichwohl bleibt die Bevölkerung nicht zurück, wenn es gilt, patriotische Feste würdig zu begehen. So findet Mittwoch den 2. Septbr., am Jahrestag der Schlacht bei Sedan, Bankett im „Wilden Mann" statt, wozu alle Vaterlandsfreunde eingeladen sind. Am Vorabend des Festes selbst wird der Liederkranz eine Sedan-Feier veranstalten, gelegentlich deren der Schloßhof unter den Klängen der „Wacht am Rhein" bengalisch beleuchtet werden soll. — Unlängst fand in unserer Nachbargemeinde Brühl, und zwar, wenn ich nicht irre, in denselben Räumen, in denen sonst der katholische Bürgerverein unter geistlichem Präsidium zu tagen pflegt, ein Fest statt, das einen Lichtpunkt im dortigen Gemeindeleben bildet. Ich meine das Fest der Fahnenweihe des dortigen jungen Veteranenvereins. An der Feier betheiligten sich die Veteranenvereine von Schwetzingen, Plankstadt, Hockenheim, Reilingen, Seckenheim, Leimen, die Feuerwehr und zwei Gesangvereine von Schwetzingen und endlich ein Gesangverein aus Ottersstadt in der bayrischen Rheinpfalz. Nach Begrüßung der Festgäste erinnerte der Festredner, Hr. Lehrer Weitzel, an die großen Errungenschaften unseres Heeres im letzten Kriege, forderte, eingedenk der Dichterworte: „An's Vaterland, an's theure, schließ' dich an!" zu engem Anschluß an unser Vaterland auf und schloß mit einem Hoch auf unsern greisen Heldenkaiser Wilhelm. Nach Enthüllung und Weihung der neuen Fahne bewegte sich ein Festzug durch die Straßen des Ortes nach dem Festlokal, woselbst ein Mahl die Festtheilnehmer vereinigte. Unter den Reden, welche nun mit Gesängen und Liedervorträgen wechselten, erwähnen wir die des Hrn. Dr. Werner von Schwetzingen, der in kernigen Worten darzuthun suchte, daß wir jetzt, da der äußere Feind zu Boden geworfen sei, den nicht minder gefährlichen inneren Feind, der im Geheimen in Gemeinden und Familien wirke, bekämpfen müßten.

§ Schwetzingen, 26. Aug. Unlängst fand im „Pfluge" zu Plankstadt Generalversammlung des landwirthsch. Bezirksvereins statt. Nachdem bei der auf der Tagesordnung stehenden Neuwahl des ersten Vorstandes Hr. Oberamtmann Leutz einstimmig zum Vorsitzenden gewählt worden war, leitete Hr. Landwirthschafts-Lehrer Zeeb von Ladenburg die auf der Tagesordnung stehenden Vorträge ein und bot so den anwesenden Landwirthen mancherlei Anregung, von der wir gewiß sind, daß sie nicht überall auf unfruchtbaren Boden fallen wird. Einige Tage vorher war auf dem nahen Grenzhofe Gelegenheit gegeben, einem Probepflügen des zweischarigen Pfluges und des gewöhnlichen Pfluges mit gleichzeitig wirkender Untergrundschar beizuwohnen. Ueber die praktische Brauchbarkeit dieser neuen, durch Vermittlung der landwirthschaftl. Zentralstelle erworbenen Geräthe, deren Einführung für den Bezirk bereits früher als wünschenswerth anerkannt worden war, herrschte nur eine Stimme. — Ein Gang durch die Hopfengärten überzeugte mich heute von dem wirklich guten Stand des diesjährigen Gewächses. Bei dem Mangel an Regen jedoch ist ein rasches Einheimsen der Waare nothwendig, soll dieselbe nicht vorher roth werden. Auch hat man bereits eifrig mit dem Pflücken begonnen. Für das Pfund wird gegenwärtig ein Gulden bezahlt.

⊙ Rastatt, 25. Aug. [Hier wird der Sedan-Feier am 2. Sept. folgendes Programm zu Grunde liegen: Morgens 6 Uhr Tagreveille mit Musik, 9 Uhr Fest-Gottesdienst in der kathol. Stadtkirche; nach beendigtem Gottesdienst Festzug der freiwilligen Feuerwehr. Von 3–6 Uhr Volksbelustigung auf dem Paradeplatz. Um halb 8 Uhr Zusammenkunft der Vereine Liederkranz und Eintracht, sowie der freiwilligen Feuerwehr an der Fruchthalle, sodann großer Fackelzug durch die Straßen der Stadt, dem die übrige Bürgerschaft sich anschließt; endlich großes Bankett in den Sälen der städtischen Fruchthalle.

Baden, 22. Aug. (Nat.-Ztg.) Heute hielt der gegenwärtig die altkatholischen Gemeinden unseres Landes besuchende Bischof Reinkens im Kursaale einen Vortrag. Es hatten sich etwa 900 Zuhörer, zum Theil aus den anwesenden Badegästen bestehend, eingefunden, welche den beredten Worten des Bischofs — er schilderte die einstige Macht und jetzige Ohnmacht der römisch-katholischen Kurie — vielen Beifall zollten. Der Redner wurde hauptsächlich Seitens der hier anwesenden Engländer mit Beifall überschüttet.

‖ Emmendingen, 24. Aug. Gestern am hellen Mittage brannte das Wohnhaus und die Oekonomiegebäude des Fr. Kopfmann in Nimburg mit bedeutendem Heu- und Erntevorrath nieder. Das Feuer brach aus, während der Eigenthümer und seine Familie beim Mittagessen saßen. Auch hier ist, wie wir hören, das Spielen der Kinder mit Zündhölzchen Ursache der Entstehung des Brandunglücks.

Gestern Nacht beleuchtete eine in Forchheim ausgebrochene Feuersbrunst die Gegend und man sah in einer Entfernung von mehreren Stunden die Funken fliegen. Es brannten zwei Scheuern mit bedeutenden Vorräthen nieder. Ueberhaupt wird der diesseitige Amtsbezirk diesen Sommer stark durch Feuersbrünste heimgesucht.

Villingen, 24. Aug. (Konst. Z.) Gestern Mittag traf Generalmajor v. Falkenhausen hier ein. Am 25. d. trifft Se. Excell. der kommandirende General v. Werder ein, um am 26. u. 27. das 6. badische Infanterieregiment Nr. 114 zu inspiziren. Das 5. badische Infanterieregiment Nr. 113 kommt am 25. und 26. nach Villingen und Umgegend; ebenso das Dragonerregiment Nr. 21. Das Brigadeexerziren der 57. Infanteriebrigade dauert vom 28. August bis 1. September. Vom 3. bis 5. Septbr. finden die Detachementsmanöver der Brigade statt. Vom 7. bis 14. September währen die Divisionsmanöver bei Donaueschingen.

Vom Bodensee, 25. Aug. Ein Beispiel statt vieler zur Warnung, daß Vorsicht im Umgange mit Thieren unter allen Umständen dringend geboten ist. In Mahlspüren, einem zum Amtsbezirk Stockach gehörigen Landorte, war unlängst die Tochter des dortigen Landwirths Vormittags im Stalle beschäftigt, als ein dort befindlicher Stier sie von rückwärts erfaßte und mit heftiger Wucht zu Boden schleuderte. Das Mädchen erlitt hiebei, wie wir hören, einen Rippenbruch mit Verletzung der Lunge, welche sich durch eine bedeutende, über Rücken, Brust, Achselhöhle und Hals sich erstreckende Emphysemgeschwulst unzweideutig zu erkennen gab. In Folge der alsbald eintretenden intensiven Athmungsbeschwerden soll die Verletzte während mehrerer Tage in großer Lebensgefahr geschwebt haben, — nunmehr aber gegründete Aussicht auf völlige Wiederherstellung derselben vorhanden sein. Auffallender Weise war die Bestie, welche über das Mädchen herfiel, zuvor von diesem auch nicht im entferntesten gereizt worden. — Wie man erfährt, sind in den letztverflossenen Tagen zu Stockach 22 wuthverdächtige Hunde, welche ein größerer, seinem Herrn in Bodmann entlaufener Kettenhund gebissen hatte, erschossen worden. — Die Getreidepreise haben auf dem jüngsten Fruchtmarkte in Ueberlingen, der sehr stark besucht war, einen nicht unerheblichen Rückgang erfahren. Am geringsten begehrt war neuer Weizen, welcher sogar zu 9 fl. per Doppelzentner verkauft wurde. Neues Korn (Spelz) kostete 11 fl. bis 12 fl., altes Korn 14 fl. bis 17 fl. per Doppelzentner. Die Preise für Hafer hielten sich ziemlich fest. Die Mehlpreise unserer Müller sind dem allgemeinen Abschlag der Brodfrüchte bis jetzt noch nicht gefolgt, wiewohl beispielsweise in Frankreich das Mehl Nr. 1 zu 41–42 Fr., und Nr. 2 zu 39–40 Fr. per 100 Kilos dermalen verkauft wird. — In der benachbarten Schweiz soll das Obst, und insonderheit die Aepfel, heuer so gut gerathen sein, daß man dort dem Vernehmen nach einen Doppelsester zu 1 Fr. zu kaufen im Stande ist.

Vermischte Nachrichten.

— Ludwigshafen, 24. Aug. Die erste Theilstrecke der Landau-Pirmasens-Zweibrückener Bahn mit den Stationen Landau (Westbahnhof), Godramstein, Siebeldingen-Birkweiler, Albersweiler-St. Johann und Annweiler wird bis zum 13. Sept. dem Betriebe übergeben werden.

— Die bayrischen Bahnen gewähren den legitimirten Theilnehmern der vom 23. bis 26. September zu Berlin stattfindenden Generalversammlung deutscher Architekten und Ingenieure eine Fahrtax-Ermäßigung von 50 Proz.

— Düsseldorf, 21. Aug. Folgende amtliche Bekanntmachung hat das Oberbürgermeister-Amt erlassen: „In neuerer Zeit sind in hiesiger Stadt wiederholt Fälle vorgekommen, daß durch Theilnehmer an Prozessionen vorübergehende Personen durch Abschlagen der Kopfbedeckung und durch Schimpfreden insultirt worden sind. Es wird deßhalb zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß solchem Unfuge in entschiedenster Weise entgegengetreten werden wird, und daß sämmtliche Polizeibeamten angewiesen sind, alle Personen, welche sich derartige Rohheiten zu Schulden kommen lassen, ohne weiteres zum Polizeiamte vorzuführen, damit nach Feststellung der Identität die gerichtliche Bestrafung veranlaßt werden kann."

Nachschrift.

† **Berlin**, 26. Aug. Ueber die Bildung eines Reichs-Justizamtes erfährt die „Nationalzeitung": Dasselbe solle alle Vorbereitungen für die Reichs-Gesetzgebung treffen und einen von ständigen Kommissarien sämmtlicher Bundesstaaten beschickten Zentralpunkt für alles Material und für alle Wünsche der Bundesregierungen bilden. Zum Direktor des Reichs-Justizamts sei der Geh. Justizrath Amtsberg in Schwerin designirt. Derselbe werde dem Präsidenten des Reichskanzler-Amts subordinirt.

† **Straßburg**, 26. Aug. Heute Vormittag traf Kardinal-Erzbischof Bonnechose von Rouen zum Besuch beim Bischof Räß ein und stieg im bischöfl. Pallast ab.

† **Paris**, 25. Aug. Das neueste Rundschreiben des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten des Don Carlos behauptet, die Rebellen seien die Republikaner und die den Karlisten vorgeworfenen barbarischen Handlungen seien von diesen selbst begangen.

† **Paris**, 26. Aug. Das „Evenement" meldet: Veja de Armijo hat seine Kreditive als Gesandter Spaniens in Paris erhalten. Die Geschäftsträger Deutschlands und Oesterreich-Ungarns, Graf Hatzfeld und Graf Ludolf, sind nach Madrid abgereist.

† **Paris**, 25. Aug., Abds. Präsident Mac-Mahon ist in Nantes angekommen.

† **St. Nazaire**, 25. Aug. Bei dem dem Marschall Mac-Mahon zu Ehren stattgehabten Bankett sagte der Deputirte Simon (von dem linken Zentrum): Der Handel und Verkehr sei glücklich, zu wissen, daß der Marschall-Präsident die ihm anvertrauten Gewalten als Präsident der Republik während der sieben Jahre behaupten werde. Die zukünftige Nationalversammlung werde die konstitutionellen Gesetze votiren, die dem Präsidenten zu geben die gegenwärtige Nationalversammlung zu ohnmächtig gewesen sei. Marschall Mac-Mahon erwiederte, er werde jederzeit den Befehlen der Nationalversammlung Folge leisten.

† **Madrid**, 25. Aug. Die „Gaceta" meldet: Puycerda hält sich noch immer gegen die Belagerer. Die Besatzung hat Ausfälle gemacht und dabei Kriegsmaterial erbeutet. — Durch Regierungsverfügung ist der Finanzminister Camacho ermächtigt worden, im Wege des öffentlichen Zuschlags 300 Millionen Realen zu verkaufen. Die Schatzbonds mit dem Coupon vom Januar 1874 werden zu 44 Prozent in Zahlung angenommen.

†† **Brüssel**, 25. Aug. Dem „Moniteur" geht über die Verhandlungen der hier tagenden internationalen Konferenz eine Mittheilung zu, in welcher es heißt, daß die öffentliche Meinung gut thun werde, die demnächst bevorstehende Publikation des offiziellen Wortlauts der Verhandlungen abzuwarten, bevor sie sich ein Urtheil über diese Verhandlungen bilde. Die Analyse, welche ein auswärtiges Journal [die „Rep. franç."] von den Verhandlungen der Konferenz gebracht, sei unvollständig und gebe kein getreues Bild weder von den Arbeiten der Konferenz, noch von denjenigen der Kommission.

† **Haag**, 25. Aug. Laut Nachrichten aus Atschin vom 17. August haben die holländischen Truppen das befestigte Lager „Poede" und eine andere verschanzte Stellung der Atschinesen mit geringem Verlust genommen. Toekoenek ist gestorben. Der Gesundheitszustand der Truppen ist befriedigend.

Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 26. Aug., die übrigen vom 25. Aug.)

Staatspapiere.

Preußen 4½% Obligation.	—	Luxem. 4% Obl. i. Fr. à 28 fr.	—
Baden 5% Obligationen	—	burg 4% „ i. Thlr. à 105 fr.	—
„ 4½% „	101¼	Rußland 5% Oblig. v. 1870	
„ 4% „	98⅜	£ à 12.	—
„ 3½% Oblig. v. 1842	92	„ 5% dto. v. 1871	—
Bayern 4½% Obligat.	101¾	„ dto. v. 1872	—
„ 4% „	97½	Schweden 4½% dto. i. Thlr.	98¾
Württemberg 5% Obligation.	105	Schweiz 4½% Bern. Stiftsobl.	—
„ 4½% „	101¼	**N.-Amerika 6% Bonds 1882r v. 1862**	98¼
„ 4% „	98½	**„ 6% dto. 1885r von 1865**	—
Nassau 4½ Obligationen	99¼	„ 5% dto. 1905r	
Gr. Hessen 4% Obligationen	99⅞	(10/40r v. 1864	99⅝
Oesterreich. 5% Silberrente		3% Spanische	18
Zins 4⅛%	69	Bolle franz. Rente	100¼
„ 5% Papierrente			
Zins 4½%	—		
Galizier	—		

Aktien und Prioritäten.

Badische Bank	—	5% Mähr. Grenzb.-Pr. i. S.	74
Frankf. Bankverein	93¾	5% Böhm. Westb.-Pr. i. Silb.	—
Deutsche Vereinsbank	—	5% Elisab. B.-Pr. i. S. 1. Em.	—
Provinzialdiskonto	—	5% dto. „ 2. Em.	85⅜
Darmstädter Bank	—	5% dto. steuerfr. neue „	89½
Oesterr. Nationalbank	—	5% dto. (Neumarkt-Ried)	91⅜
Württemb. Vereinsbank	143¾	5% Donau-Drau	67¼
Oesterr. Kredit-Aktien	254	**5% Frz.-Jos.-Prior.**	—
Mitt. deutsch. Kred. Bank	—	5% Kronpr. Rud.-Pr. v. 67/68	88⅛
Rheinische Kreditbank	—	5% Kronpr. Rudolf-Pr. v. 1869	86½
Basler Bankverein	—	**5% östr. Nrdwstb. Pr. i. S.**	—
Brüsseler Bank	—	5% „ „ Lit. B.	74⅝
Berliner Bankverein	—	Vorarlberger	82
Stuttgarter Bank	—	5% Ung. Ostb.-Prior. i. S.	63⅝
Deutsche Effektenbank	117½	5% Ungar. Nordostb.-Prior.	69½
Oestr.-deutsche Bank	93¼	5% Ungar.-Galiz.	72⅞
4½% bayr. Ostb. à 200 fl.	—	Ungar. Eis.-Anl.	76½
4½% pfälz. Marbahn 500 fl.	—	5% östr. Süd-Lomb.-Pr. i. Fcd.	87¼
4% Hess. Ludwigsbahn	139½	**3% östr. Süd-Lomb.-Pr.**	—
3½% Oberhess. Eisnb. 350 fl.	78⅞	5% österr. Staatsb.-Pr.	97⅜
5% östr. Frz. Staatsb.	345⅛	3% österr. Staatsb.-Pr.	63½
5% „ Süd-Lombard.	147	3% Livorn. Pr., Lit. C, D à D/.	38
5% „ Nordwestb.-A.	—	5% Rheinische Hypothekenbank-	
5% Elisab. Eisenb. à 200 fl.	—	Pfandbriefe	101⅜
5% Rud. Eisnb. 2. E. 200 fl.	165	4½% „	98¼
5% Böhm. Westb.-A. 200 fl.	151½	6% Pacific Central	79¾
5% Frz. Jos. Eisenbahn	—	6% South Missouri	49⅞
Galizier	—		

Anlehensloose und Prämienanleihen.

Cöln-Mindener 100-Thlr.-Loose	105	Oestr. 4% 250-fl.-Loose v. 1854	104
Bayr. 4% Prämien-Anl.	117	„ 5% 500-fl.- „ v. 1860	107½
Badische 4% dto.	115⅝	„ 100-fl.-Loose von 1864	174¾
„ 35-fl.-Loose	73¼	Ungar. Staatsloose 100 fl.	104
Braunschw. 20-Thlr.-Loose	24	Raab-Grazer 100-Thlr.-Loose	84¼
Großh. Hessische 50-fl.-Loose	240	Schwedische 10-Thlr.-Loose	16½
„ 25-fl.- „	—	Finnländer 10-Thlr.-Loose	11⅝
Ansbach-Gunzenhausen. Loose	16¼	Meininger fl. 7.	9
		% Oldenburger Thlr.-40-S.	—

Wechselkurse, Gold und Silber.

London 10 Pfd. St. 6%	119⅝	Holländ. 10-fl.-St. fl.	9.48—50
Paris 200 Frcs. 6%	94⅞	Ducaten . . . „	5.34—36
Wien 100 fl. österr. W. **5%**	108⅛	**20-Francs-St.** „	9.30½—31½
Disconto . . . . . l. S. 3½%		Engl. Sovereigns „	11.56 58
Preuß. Friedrichsd'or fl.	—	Russische Imperial „	9.50 52
Pistolen . . . „	9.40—42	Dollars in Gold „	2.26—27
		Dollarcoupon . . „	—

Tendenz: fest.

Die Schlußkurse vom 26. sind bei Abschluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Berliner Börse. 26. Aug. Kredit 145¼, Staatsbahn 197¾, Lombarden 84¾, 82r Amerikaner —, 60er Loose —, Rumänier —, Galizier —. Tendenz: ruhig.

Wiener Börse. 26. Aug. Kreditaktien 239.75, Staatsbahn —.—, Lombarden 139.75, Anglobank 153.25, Napoleonsd'or 8.90, Tendenz: fest.

New-York, 26. Aug. Gold (Schlußkurs) 109⅝.

☞ **Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II/|**

Verantwortlicher Redakteur:
Paul Kretzschmar in Karlsruhe.

Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag, 27. Aug. 3. Qartal. 85. Abonnementsvorstellung. **Ein Schritt vom Wege**, Lustspiel in 4 Akten, von Ernst Wickert. Anfang ½7 Uhr.

Freitag, 28. Aug. 3. Quartal. 86. Abonnementsvorstellung. **Alessandro Stradella**, Oper in 3 Akten, von Flotow. „Stradella" — Hr. Röckel zum theatralischen Versuch. Anfang ½7 Uhr.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Todesanzeige.

H.919. Karlsruhe. Heute früh verschied nach langen schweren Leiden im 83. Lebensjahre meine liebe Tante **Wilhelmine Schöchlin,** geborne **Brief,** Hof-Oberrevisor Wittwe, wovon ich auswärtige Verwandte und Freunde mit der Bitte um stille Theilnahme in Kenntniß setze.

Karlsruhe, den 25. Aug. 1874.

Julius Koch,
Garnison-Verwaltungsdirektor.

H.215. 7. In der Unterzeichneten erschien:

Touristenkarte des unteren badischen und württembergischen Schwarzwaldes.

Maßstab 1:100,000. Preis 1 fl., in Etui auf Leinen 1 fl. 30 kr.

Die Karte umfaßt die Gegend von Bruchsal bis Achern und zu den Renchbädern einerseits, und Lauterburg bis Pforzheim und Wildbad-Calw anderseits. Durch ihren Maßstab von 1:100,000, genau nach den Karten des Großh. Topograph. Bureaus angefertigt, empfiehlt sie sich hauptsächlich zum Gebrauch bei Touren in den unteren Schwarzwald.

Karlsruhe.
G. Braun'sche Hofbuchhandlg.

Deutscher Anwaltstag.

H.833. Die diesjährige Generalversammlung des deutschen Anwaltvereins wird hiermit auf den

25. und 26. September d. J., Vormittags 9 Uhr,
nach
Würzburg

berufen.

Die Verhandlungen finden im Saale der Harmonie statt.

Berechtigt zur Theilnahme ist jeder deutsche Anwalt oder Advokat, welcher seinen Beitritt zum deutschen Anwaltverein erklärt hat.

Vorläufige Tagesordnung:

I. Berathung und Beschlußfassung über Anträge, betreffend eine einheitliche Taxordnung für die deutschen Anwälte.
II. Berathung und Beschlußfassung über die Frage, ob der Erlaß einer einheitlichen deutschen Rechtsanwaltsordnung geboten sei.
III. Rechnungslegung.
IV. Neuwahl des Vorstandes.

Die Vereinsmitglieder erhalten specielle Einladungen.

Berlin, Bamberg, Dresden, Nürnberg und Heidelberg im August 1874.

Der Vorstand
des deutschen Anwaltvereins.
Dorn, Justizrath, Vorsitzender.
Kreitmair, K. Advokat.
Dr. Schaffrath, Rechtsanwalt.
Nidermaier, K. Advokat.
Fürst, Rechtsanwalt.
v. Wilmowski, Justizrath.
(RM.) **Mecke,** Justizrath, Schriftführer.

Stelle-Gesuch.

H.914. 1. Ein im Notariatsfach geübter junger Mann sucht sogleich oder bis 1. September eine Stelle. Gef. Offerten wolle man an die Exped. d. Bl. richten, die dann nähere Auskunft ertheilen wird.

Stelle-Gesuch.

H.910. Ein Fräulein, welches fertig Clavier spielt, gut französisch spricht, auch die Prüfung an einem k. Seminar bestanden hat, sucht Stellung als **Gesellschaftsdame.** Gefl. Anerbietungen unter Chiffre B.3658. befördert die **Annoncen-Expedition** von ***Rudolf Mosse*** in ***Strassburg i. E.***

Stellen-Anträge.

H.791. 3. Auf 1. und 15. Sept. und 1. Okt. ab suchen Stellen: Ladenjungfern verschiedener Branchen, Haushälterinnen, Büffetjungfern, Bonnen und Zimmerjungfern, sowie Commis, Diener und Kutscher, durch das Stellenvermittlungs-Bureau von **J. Müller, Karlsruhe,** Langestraße 119.

H.890. 2. Baden.

Schlosser-Gesuch.

Zwei bis drei tüchtige **Bau-Schlosser** finden gegen gute Bezahlung dauernde Beschäftigung bei,

Baden, den 22. August 1874,

M. Grosholz,
Schlosser und Handelsmann.

H.716. Rastatt.

5—6 tüchtige Pflästerer können dauernde Beschäftigung haben **bei Karl Frick,** Pflästerer in Rastatt.

H.912. 1. Straßburg i. E. Wir kaufen größere Quantitäten

grüne Zwetschgen

und sehen Offerten entgegen.

Besonders erlauben wir uns Unterkäufer hierauf aufmerksam zu machen.

L. Oppenheimer & Cie.,
Hf579Q. Straßburg i. E., Parallelstraße.

Münzumwandlungs-Tabelle!

H.822. 3. So eben erschien in unserm Verlage:

Tabelle

zur

Umwandlung der süddeutschen Währung in Reichswährung und umgekehrt.

1 kr. bis 1,001,000 fl.

Die Posten von 1 kr. bis 7 fl. sind von Kreuzer zu Kreuzer ausgerechnet.

Amtliche Ausgabe.

1. in Plakatformat, in 2 Tabellen à 1 kr.
2. in Buchformat, geheftet in Umschlag 2 kr.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Karlsruhe, 1. August 1874.

G. Braun'sche Hofbuchhandlung.

Amtlich!

Amtlich! Amtlich!

Champagner.

H.915. Zu den bevorstehenden Festlichkeiten zu Ehren des Geburtstages Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs halte ich das hiesige Lager meines Hauses

Georg Hermann Mumm & Comp. in Reims,

patentisirte Hoflieferanten Seiner Majestät **des Königs von Preußen,** der Könige von Dänemark, Belgien, Schweden und Norwegen, der Großherzoge von Hessen-Darmstadt, von Oldenburg und verschiedener anderer deutschen Höfe,

bestens empfohlen und bitte ich Aufträge auf Körbe von 60, 50, 30, 25 und 12 ganzen Flaschen, sowie auf solche von 50 und 24 halben Bouteillen bei mir niederzulegen.

Zur Bequemlichkeit der verehrlichen Kunden im Oberlande befindet sich auch bei den Herren

C. Stockmar in **Lahr** und
A. Ehrhardt in **Freiburg,**

ein Lager.

Gleichzeitig empfehle ich mein Haus

Peter Arnold Mumm in Frankfurt a. M.

zum Bezuge feiner Rhein-, Mosel-, spanischer, italienischer Weine u. s. w., und können Aufträge hierauf ebenfalls sowohl bei mir, als bei den Herren **C. Stockmar** in **Lahr** und **A. Ehrhardt** in **Freiburg** niedergelegt werden.

Karlsruhe. **E. Looser,**
General-Agent für das Großherzogthum Baden,
Schloßplatz 7.

Gewerbeverein Triberg.

Mit dem Beginne unserer alljährlichen Ausstellung von Schwarzwälder Industrie-Erzeugnissen in unserer Gewerbehalle haben wir wieder eine **Lotterie** mit **30,000 Loosen** eröffnet, deren Ziehung am **30. Oktober d. J.** unter Leitung Gr. Bezirks-Amtes stattfinden wird.

Zur Verloosung kommen goldene und silberne Taschen-Uhren, Regulateure, Salonuhren, Trompeter-, Kukuk- und Wachteluhren, Schotten- und Nippuhren, sowie ächtes schwarzwälder Kirschenwasser.

Loose à 35 kr. sind durch den Vorstand Herrn **Julius Otto** hier zu beziehen.

Wiederverkäufer erhalten auf je 10 Loose 1 Freiloos.

F.915.6. H-1950-Q **Der Verwaltungsrath.**

Succursale
der
Mineralwasser-Heilanstalt
von
Vichy.

Hauptniederlage von allen französischen und ausländischen Mineralwässern.

Die Kiste **50** Flaschen von allen Quellen zu 38 Frcs.

Echte Salze und Pastillen mit dem Umschlagsband der Staatscontrole zu den nämlichen Preisen wie an der Anstalt selbst. Den Apothekern wird ein Rabatt gewährt. **Commission, Expedition, Zoll-Abfertigungs Büreau, Transit-Lager-Häuser,** die mit allen wünschenswerthen Einrichtungen für die Aufbewahrung von Gütern versehen und mit dem Bahnhofe durch Schienenweg verbunden sind. **Geräumiger Keller** und freie, von der Zollbehörde autorisirte Lagerräume für Wein, Branntwein, Essig, Melasse, Oel, Seife ꝛc.

Geldvorschüsse auf Waare.

J. B. Gaudiot & Louis Dreyfus,

Correspondenten der Eisenbahnen von Elsaß-Lothringen, Grüner Bruch Nr. 37 und Kronenburgerstraße Nr. 48,

Strassburg i. E. Filialen an den Grenzen ***Avricourt*** und ***Belfort.*** H. 253. 6.

Unterzeichneter, im Besitze eines **absolut zuverlässigen** Mittels, ebenso sicher als schmerzlos

Hühneraugen

zu beseitigen, versendet dasselbe mit Gebrauchsanweisung zu 1 Thlr. 10 Sgr. (Heilung garantirt.) F 866. 11.

Oscar Wichterich,
Straßburg i. Els., Tränkgasse, 16.

Baden-Baden.
Hotel St. Petersburg
Friedrich Stambach.

Großhandel
in
Bordeaux-Weinen

erlaubt sich dieselben unter Garantie zu empfehlen. Billigste Preise. Proben nebst Preis-Courante stehen gratis zu Diensten. H 657. 6.

Freiburg im Breisgau.

Feiles Schwarzwald-Hotel.

H.900. 2. Ein im besten Renomme stehendes **Hotel in Triberg,** welche industrielle und verkehrreiche Amtsstadt durch die Schwarzwaldbahn in so bedeutendem Aufschwunge begriffen und von Touristen aller Länder außerordentlich stark besucht ist, soll Familienverhältnisse wegen, sammt Oekonomiegebäuden, Garten und Inventar, verkauft werden. Das Anwesen ist in bestem Stande und reizend gelegen. Gesunde Luft, schattige Anlagen und Promenaden, interessante Naturscenen, die schon längst ihre magnetische Kraft bewährten und in neuerer Zeit durch den Prachteisenbahnbau noch mehr gesteigert wurden, sind in Fülle geboten. Preis und Zahlungsbedingungen sind billig gestellt und kann die Uebernahme sofort stattfinden. Nähere Auskunft ertheilt die Güteragentur von Freiburg i. Br., am Münsterplatz 7. **F. Adrian.**

Schreibstube des Hrn. **Löw,** Notar zu Straßburg, Jungfrauengasse 8.

Versteigerung

einer Mühle.

Montag den 7. September 1874, um 10 Uhr Morgens, in der Amtsstube des Hrn. Löw, Notar zu Straßburg, Jungfrauengasse Nr. 8, wird zur öffentlichen Versteigerung und loosweise, unter Vorbehalt des Ganzen, nachfolgend beschriebener Immobilien geschritten werden, aus dem Falliment des Hrn. Eugen Keßler, Müller auf der Musau, Bannmeile von Straßburg, herrührend, nämlich:

Eine Mehlmühle von neuer Construction, Wasserfall, Schoppen, Stallungen, Remisen, Wohnhaus, Hof, Garten, Zugehörden und Dependenzien, bekannt unter dem Namen **Ziegelmühl,** auf der Musau, Bannmeile von Straßburg, von einem Flächeninhalt von ungefähr 48 Ares.

Anschlagspreis . 70,000 Fr.

Eine Wiese von einem Flächeninhalt von ungefähr 40 Ares, auf der Musau, Bannmeile von Straßburg.

Anschlagspreis . . 2000 Fr.

Eine Wiese von einem Flächeninhalt von ungefähr 2 Hektares 7 Ares 10 Centiares, auf dem Langhaag, Bannmeile von Straßburg.

Anschlagspreis . . 8000 Fr.

Um die Verkaufsbedingungen kennen zu lernen, wende man sich an besagten Hrn. Notar Löw, und um die Liegenschaften zu besichtigen, an Hrn. Keßler auf der Mühle selbst, und an Hrn. Mendel, Syndikus, Kettengasse 6, in Straßburg. H.909. 1.

Strafrechtspflege.

Ladungen und Fahndungen.

K.51. Nr. 2949. Mannheim. J. A. S. gegen Jakob Neuberger von Hockenheim, Josef Renner und Karl Philipp Umhey von Schwetzingen wegen Ungehorsams in Bezug auf die Wehrpflicht wird Tagfahrt zur Hauptverhandlung in öffentlicher Sitzung anberaumt auf

Freitag den 25. September d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

wozu die im Auslande abwesenden Angeklagten mit dem Bedrohen vorgeladen werden, daß im Falle ihres Ausbleibens in der Tagfahrt das Urtheil nach dem Ergebniß der Untersuchung werde gefällt werden.

Mannheim, den 22. August 1874.

Großh. bad. Kreis- und Hofgericht.
Strafkammer.
Der Vorsitzende:
Heinsheimer.
Leonhard.

Urtheilsverkündungen.

K.46. Sect. III. J. Nr. 4766/73. 1368/73. 1755/73. Karlsruhe. Die Kanoniere Bernhard Gampp von Thiengen, Amt Waldshut, Karl Franz Koy von Karlsruhe, Wilhelm Maier von Bombach, Amt Emmendingen, sämmtlich des 1. Badischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14, sind durch bestätigtes Erkenntniß vom 11. August 1874 in contumaciam für fahnenflüchtig erklärt und ein Jeder mit fünfzig Thalern Geldbuße bestraft worden.

Karlsruhe, den 24. August 1874.

Königl. Gericht des XIV. Armee-Corps.

Verm. Bekanntmachungen.

H.901. 2. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Auf 25. August l. J. gelangt für die Beförderung von Gütern zwischen Mannheim und französischen Stationen via Weißenburg bezw. via Forbach ein direkter Tarif zur Einführung.

Exemplare desselben können zum Preise von 1 fl. 10 kr. bei der Hauptgüterexpedition Mannheim bezogen werden.

Karlsruhe, den 23. August 1874.

Generaldirektion
der Großh. Staats-Eisenbahnen.
Zimmer.
Ballweg.

H.911. Karlsruhe.

Hausversteigerung.

Das zum Nachlaß der Frau Bergrath Dr. Walchner Wittwe hier gehörige zweistöckige Wohnhaus Nr. 13 der Akademiestraße dahier, mit Seitengebäude, Hofraum und Gärtchen, taxirt zu . . . 14,500 fl. wird auf Antrag der Erben am

Montag den 31. August d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhaus (Commissionszimmer) einer nochmaligen Versteigerung ausgesetzt und endgiltig zugeschlagen, wenn das höchste Gebot den Schätzungspreis auch nicht erreicht. Die näheren Bedingungen können in meinem Geschäftszimmer (Langestraße 165) eingesehen werden; wegen Besichtigung des Hauses selbst wolle man sich an Theaterdiener Stahl Eheleute (im Hintergebäude des Nachbarhauses Nr. 15 der Akademiestraße) wenden,

Karlsruhe, den 24. August 1874.

Großh. Notar
Sevin.

H.917. Karlsruhe.

Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden die dem Weinhändler J. G. Deiß dahier gehörigen Liegenschaften und zwar:

das in der Akademiestraße dahier Nr. 31, einerseits neben Stadtkutscher Franz Aschinger, anderseits neben Buchdruckereibesitzer Karl Eberle gelegene, zweistöckige Wohnhaus mit Seitengebäude, Waschküche und sonstiger liegenschaftlicher Zugehörde,
taxirt zu . . . 23,000 fl.

am

Dienstag den 15. September d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,
im Rathhause dahier

(Commissionszimmer des Gemeinderaths) öffentlich zu Eigenthum versteigert und der endgiltige Zuschlag ertheilt, wenn das höchste Gebot den Schätzungspreis erreicht.

Die Versteigerungsbedingungen können inzwischen im Geschäftszimmer des Unterzeichneten (Herrenstraße 36) eingesehen werden.

Karlsruhe, den 10. August 1874.

Der Großh. Vollstreckungsbeamte,
Der Stellvertreter des Gr. Notars Stritt
Mayer,
Referendär.

H.888. 3. Karlsruhe.

Obst- und Oehmdgras-Versteigerung.

Auf Großh. Domäne **Scheibenhardt** wird **Samstag den 29. August d. J., Vormittags 8 Uhr,** der Ertrag an Stein- und Kernobst, sowie **Vormittags 9 Uhr** der Oehmdgraserwachs von circa 80 Morgen Wiesen öffentlich versteigert.

Karlsruhe, den 24. August 1874.

Großherzogliche Gutsverwaltung.

H.895. 2. **Pforzheim.** (Nutzholzversteigerung.) **Montag den 31. August 1874, Vormittags 11½ Uhr,** werden aus dem Domänenwald Hagenschieß im Seehaus versteigert:

333 tannene Sägklötze, 1 eichener Sägklotz, 458 fichtene Baustämme und 140 fichtene Gerüststangen.

Pforzheim, den 22. August 1874.

Großh. bad. Bezirksforstei.
Hofmann.

H.913. Nr. 4732. Boxberg.

Aktuarsstelle.

Bei hiesigem Amtsgericht ist eine Aktuarsstelle mit 570 fl. ständigem Gehalt und einem Nebeneinkommen von etwa 30 fl. auf 1. Oktober d. J. zu besetzen.

Bewerber wollen sich unter Vorlage von Zeugnissen **binnen 14 Tagen** melden.

Boxberg, den 23. August 1874.

Großh. bad. Amtsgericht.
C. Saur.

(Mit einer Beilage.)

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.